

Darüber hinaus gehört nach wie vor zu den ständigen Aufträgen der Spione die Erkundung der inneren Lage der DDR, wie Stimmung der Bevölkerung, Versorgungsschwierigkeiten, und andere ökonomische Probleme durch Eigenbeobachtung und Abschöpfung der Kontaktpersonen in der DDR sowie die Aufklärung von Einzelheiten des Kontrollsystems und Regimes an den Grenzübergangsstellen der DDR.

Unverändert nutzen sowohl die Geheimdienste der BRD als auch der amerikanische Geheimdienst sowie teilweise der englische und französische Geheimdienst die Einrichtungen des Befragungswesens innerhalb und außerhalb der sogenannten Notaufnahmelager zur Erlangung geheimzuhaltender und anderer interessierender Informationen auf militärischem, wirtschaftlichem und politischem Gebiet sowie aus allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens der DDR.

Neben den Sichtungsstellen in den Lagern Gießen und Berlin-Marienfelde traten in diesem Zusammenhang im Berichtszeitraum die Dienststelle des amerikanischen Geheimdienstes in Berlin-Zehlendorf, Sven-Hedin-Straße, die englische Geheimdienststelle in Westberlin am Olympiastadion sowie die Zweigstellen Düsseldorf, Hamburg und Gießen der Hauptstelle für Befragungswesen in Erscheinung.

Neben zwei Personen, die zum Zwecke der Unterstützung beim beabsichtigten ungesetzlichen Verlassen der DDR über dritte Personen mit Geheimdiensten in Verbindung zu kommen beabsichtigten, übermittelte eine BRD-Bürgerin im Auftrage eines DDR-Bürgers, der aus Haß gegen das MfS handelte, seit 1975 mehrfach anonym an das Landesamt für Verfassungsschutz Bayern geheimzuhaltende Informationen über die Sicherheitsorgane der DDR. Anfang 1978 versuchte sie im selben Auftrage einen für den ehemaligen Präsidenten des BND, Gehlen, bestimmten Bericht mit der strengsten Geheimhaltung unterliegenden Angaben über das MfS in die BRD auszuschleusen.